

Mehr Freude

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 28

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und seine Ausschmückung. — Das Wandbild. — Die Kunst im Unterricht. — Übungen im Sehenlernen. — Heimat und Heimatschutz im Unterricht. — Die Neugestaltung des Zeichenunterrichts. — Der Knabenarbeitsunterricht. — Die Handarbeit der Mädchen in der Volksschule. — Ergebnisse der bisherigen Versuche und Anregungen auf dem Gebiete der künstlerischen Erziehung.

Gariel: Le salaire et la condition des ouvriers, 6 heures.

Kathariner: Die Descendenzlehre, 9 Stunden. 1. Definition der Descendenzlehre und ihr Verhältnis zum Darwinismus; Morphologie, 1 Stunde. 2. Embryologie, Paläontologie, Tiergeographie, 1 Stunde. 3. Lamarckismus, Neolamarckismus, 1 Stunde. 4. Vererbung, Mendelismus, 1 Stunde. 5. Selektionslehre Darwins, Künstliche Züchtung, 1 Stunde. 6. Naturauslese, 1 St. 7. Variation, 1 Stunde. 8. Mutation, 1 Stunde. 9. Mensch und Descendenz, 1 Stunde.

Gockel: Einfache Schulversuche in der Physik, 4 Stunden. Wind und Wetter, 4 Stunden.

Gyr: Ausgewählte Kapitel aus der experimentellen und angewandten Chemie, 6 Stunden.

Glücksmann: Ausgewählte Kapitel aus der Schulhygiene (mit Lichtbilddemonstrationen), 4 Stunden.

Mehr Freude.

Die Presse hat sich in letzten Wochen ernsthaft und vielfach in Eigenbearbeitung mit einem Buche abgegeben, das den ganz originellen Titel trägt „Mehr Freude“! Es kommt dasselbe von dem bekannten und literarisch verdienten Bischof Dr. Paul Wilhelm von Keppler. Der hohe Herr war ehedem Professor. Er genoß wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Ruf und erhielt die Berufung als Nachfolger des weitsichtigen und milden Bischofs Dr. von Hefele auf den Bischofsstuhl in Rottenburg. Literarisch kennt man den gelehrten Herrn als Autor von „Wanderfahrten u. Wallfahrten in den Orient“, ebenso originell als geistreich, dann von „Aus Kunst und Leben“ alte und neue Folge, auch in diesem Werke den minutiösen Beobachter, den scharfen Kunstkritiker und den originellen Schriftsteller bekundend. Weiter schrieb Keppler a. „Unseres Herrn Trost“, bildend eine Erklärung der Abschiedsreden und des hochpriesterlichen Gebetes Jesu; b. „Die Adventsperikopen“, exegetisch-homiletisch erklärt; c. „Das Problem des Leidens in der Moral“, d. „Die 14 Stationen des hl. Kreuzweges“ nach Kompositionen der Malerschule des Klosters Beuron; e. „Wahre und falsche Reform“ u. All' diese Geistesprodukte — und es sind wirklich solche — erschienen bei Herder in Freiburg i. Br. und erlebten bis auf 6 Auflagen. Begründeten die einen dieser Schriften des Autors Ruf als feinen Stilisten und scharfen Denker, so erhärteten die andern die Ueberzeugung nicht weniger vom kenntnisreichen und belehrten Beobachter wie die vom logisch unerbittlichen und theologisch tiefgründigen Polemiker und Apologeten. Jede Schrift ist ein geistiger Genuß für den, der denkend lesen will und kann.

Und so ist denn die neueste Schrift „Mehr Freude!“ (Vit. 1. 80, Herder, Freiburg i. B.) mit großer Spannung erwartet, mit Gier gelesen und mit eibelliger Begeisterung beurteilt worden. Die Schrift — 199 Seiten umfassend — wird als ein Werk des größten Meisters des zifelierten Gedankens anerkannt, der in sprachlich wirklich mustergültiger Form mit philosophischer Klarheit und Tiefe aus der Fülle seines menschenfreundlichen Gemütes heraus vachend und entzündend schreibt. Wir treten auf eine eingehendere Kritik nicht ein, denn das Werk lobt den Meister, drum soll man nicht lange Kritiken lesen, sondern das

— Buch. Denn das Buch beweist dem Leser, daß es nur eine echte Freude gibt, das ist die der inneren Zufriedenheit, die man sich aber nur erzwingt, wenn man zurückkehrt zum christlichen Glauben, zurück zum gesunden Volksleben.

Abschließend einige Ueberschriften: Das Recht auf Freude — Moderne Freudenmörder — Freude und Volkslied — Freude und Erziehung — Freude und Naturgefühl — Keine Freuden zc. zc. Und nun noch die Belege, um die Auffassung und die geistreiche Durchführung in etwa zu zeichnen.

Seite 154 heißt es unter dem Titel „Freude und Erziehung“ u. a. also: „Man muß noch besonders hinweisen auf einen im ureigensten Lebensgebiet der Jugend entspringenden Naturquell geist-leiblicher Freude, physischen und moralischen Wohlsens und gesunder Jugendfröhlichkeit und Jugendfrische; auf die körperlichen Übungen, Spiele, Turnen, Marschieren, auch Sport, sofern letzterer sich in vernünftigen Grenzen hält. Man muß auf diesen Quell aufmerksam machen in einer Zeit, in welcher aus mancherlei bekannten Ursachen ein schwächliches, verhödtes und verfeffenes Geschlecht heranwächst, das die Füße nicht mehr zu gebrauchen weiß und an kräftigen Fußwanderungen und tüchtigen Marschen keinen Gefallen mehr findet. Wieviel Elend geht daraus hervor und wieviel körnige Freude entgeht damit der Jugend! Das vorzüglichste Mittel zur Kräftigung des Organismus bleibt unbenutzt; das beste Mittel, um das Reisen wahrhaft erfrischend und interessant zu machen, geht verloren; der Natursinn und das Naturgefühl trocknet ein; ein träges, sieches körperliches Leben kränkelt und fault auch das geistige und moralische Leben an.“

Es war eine Tat hoher praktischer Weisheit, als Pius X. im Okt. 1905 und auch in den folgenden Jahren öfters den Vatikan für die gymnastischen Übungen der katholischen Jugendvereine öffnete, als er mit seinem ganzen Hofstaat den Ballspielen, den Wettrennen, den Turnübungen von Tausenden von Jünglingen zusah und an die Sieger 200 Gold- und Silbermedaillen austeilte. Er sprach bei diesem Anlaß ein Wort voll praktischer Weisheit: „Die jungen Leute sollen den Sport lieben; es tut ihrem Körper und ihrer Seele gut; man fühlt sich selbst wieder jung, wenn man sie laufen, springen und sich belustigen sieht.“ Der Geist des hl. Philippus Neri spricht aus diesem Wort. Möchten doch alle Jugendzieher, namentlich auch die Leiter der Gesellen- und Lehrlingsvereine die praktischen Konsequenzen daraus ziehen und Sommers und Winters ihre jungen Scharen aus der Stube und dem Wirtshaus hinausführen in Wald und Flur zum Turnen und Tummeln, zu Marschen und Wanderungen. So erzieht man eine fröhliche Jugend.

Institute, Pensionate, Erziehungshäuser aller Art sollten dieses vorzügliche pädagogische Hilfsmittel von hygienischem und moralischem Wert und voll unverfälglichen Freudengehaltes gewissenhaft in ihren Betrieb und ihre Lebensordnung einbeziehen. Sie alle müssen überhaupt die Probe der Fröhlichkeit bestehen. Ein Institut, das sich nicht jederzeit über die natürliche, aufrichtige, gesunde Herzensfreudigkeit seiner jugendlichen Insassen ausweisen kann, verdiente, geschlossen zu werden. Wenn nicht der fröhliche Geist darin ist, ist nicht der rechte Geist, ist nicht der Heilige Geist darin.“

Das Buch sei empfohlen, es ermuntert den Lehrer, stärkt ihn und hält ihn von vielen Mißgriffen ab. Hinein mit dem psychologisch so geistreichen Werke in unsere Lehrerbibliotheken!
Cl. Frei.

* Die franz. Wörter germanischen Ursprungs von Dr. A. Burger. Zweite Auflage. Sydby's Buchhandlung in St. Pölten, Niederösterreich. 20 S. 1 Fr.

Der Autor bringt erstlich aus dem hochdeutschen Sprachschätze entlehnte Wörter, zweitens solche aus dem niederdeutschen Sprachschätze und drittens Wörter, die aus dem italienischen, dem Deutschen entlehnten Wörtern abgeleitet sind. Total etwas zu 400 Wörter.